

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Großherzoglich-Badische Staatszeitung. 1811-1816 1812

10.2.1812 (Nr. 41)

Großherzoglich Badische Staatszeitung.

Nro. 41.

Montag, den 10. Febr.

1812.

Rheinische Bundes-Staaten.

Karlsruhe, den 7. Febr. Nachdem der bisher an dem hiesigen Hofe akkreditirt gewesene kaisert. franzöf. Herr Gesandte von Moustier Erzellenz nach seiner neuen Bestimmung, dem königl. württembergischen Hofe, abgegangen, hat gestern der nunmehr akkreditirte auserordentliche Herr Gesandte und bevollmächtigte Minister, Graf von Nicolay Erzellenz, in einer Audienz Sr. königl. Hoheit dem Großherzog sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Se. Erz. wurden darauf zur Audienz bei Ihrer kaisert. Hoheit der Frau Großherzogin eingeführt, und speiseten Mittags an der großherzogl. Tafel.

Se. Maj. der König von Westphalen haben unterm 5. d. ein Dekret folgenden wesentlichen Inhalt erlassen: Alle Westphalen, welche gegen Uns die Waffen führen werden, sollen als Verräther des Vaterlandes mit dem Tode und der Konfiskation ihres Vermögens bestraft werden. Diejenigen, welche mit den Waffen in der Hand ergriffen werden, sollen von einer Militärkommission, die anderen ohne Geschworne von einem Spezialgerichtshofe gerichtet werden, welcher aus dem Kriminalgerichtshofe, den beiden ältesten Richtern des Distrikttribunals, und aus 3 Militärpersonen, welche wenigstens den Grad eines Kapitans haben, zusammengesetzt seyn soll. Als solche, die gegen Westphalen die Waffen getragen haben, sollen angesehen werden, alle diejenigen, welche in den Armeen einer Macht, die mit Westphalen im Kriege wäre, gebient haben; diejenigen, welche an den Gränzen oder in Feindes Land mit Abschieden von feindlichen Militärkommandanten betroffen werden; diejenigen, welche sich im Militärdienste einer fremden Macht befinden, und denselben bei dem Ausbruche der ersten Feindseligkeiten zwischen Westphalen und der Macht, welcher sie dienen, nicht

verlassen, um nach Westphalen zurückzukehren; endlich diejenigen, welche, nachdem sie im Auslande Militärdienste genommen haben, nach Westphalen durch ein in der für die Publikation der Geseze vorgeschriebenen Form publizirtes Dekret zurückberufen worden, nicht in Gemäßheit des gedachten Dekretes zurückkehren werden, jedoch nur in dem Falle, daß seit der Publikation der Krieg zwischen den beiden Mächten ausgebrochen wäre. Alle Westphalen, welche mit oder ohne Erlaubniß im Militärdienste einer auswärtigen Macht stehen, sind, sobald die Feindseligkeiten zwischen dieser Macht und Westphalen anfangen, verpflichtet, dieselben augenblicklich zu verlassen, nach Westphalen zurückzukehren, und sich nach ihrer Rückkehr binnen einer dreimonathlichen Frist, vom Tage des Ausbruches der ersten Feindseligkeiten an gerechnet, zu melden. Wenn dieselben binnen der obengedachten Frist sich nicht gestellt haben, so soll der königl. Prokurator darauf antragen, daß alle beweglichen und unbeweglichen Güter, welche sie besitzen, wie auch diejenigen, welche ihnen in der Folge zufallen könnten, mit Arrest belegt werden. Daß hierüber abzugebende Erkenntniß soll ihnen gleichfalls befehlen, binnen Monatsfrist vor dem Generalprokurator des Spezialgerichtshofes zu erscheinen. Alle in ausländischen Militärdiensten befindlichen Westphalen sind verpflichtet, nach Westphalen zurückzukehren, wenn sie durch ein in der für die Verkündigung der Geseze vorgeschriebenen Form publizirtes Dekret zurückberufen werden. Die Verfügungen dieses Dekretes sind auf diejenigen Westphalen anwendbar, welche im Auslande diplomatische, administrative und richterliche Aemter bekleiden. Diese Verfügungen sollen auf die Westphalen, welche weder in auswärtigen Militärdiensten stehen, noch daselbst irgend ein diplomatisches, administratives oder richterliches Amt bekleiden, nur dann Anwendung finden, wenn sie durch ein in der für die Verkündigung der Geseze vorgeschrie-

benen Form publizirtes Dekret namentlich zurückberufen worden sind ic.

Von Seiten des großherzogl. hessischen Kriegskollegiums ist unterm 6. dieses folgendes verordnet worden: „Es ist zur Anzeige gekommen, daß die Deserteurs von dem kaiserl. französischen Observationskorps an der Elbe, unter den Befehlen Sr. Erz. des Reichsmarschalls Fürsten von Schmühl, sich in die rheinländische Staaten zu flüchten suchen. Ob nun gleich nach den hinlänglich bekannten und öfters eingeschärften Verordnungen keinem französischen Deserteur oder Refraktär der Aufenthalt im Großherzogthum gestattet, vielmehr genau auf solche invigilirt, und jeder, der sich betreten läßt, sogleich arretirt und eingeliefert werden solle, und ob man gleich bisher auch die Erfahrung gemacht hat, daß die Beamten, Polizeibehörden, Landdragoner und Landschützen diesen Befehlen nachzukommen sich bestrebt haben, so kann man doch nicht unterlassen, sie und alle übrige betreffende Stellen, namentlich auch die Ortsvorstände, nochmals gemessenst hiermit aufzufordern, ihren Eifer auf diesen Gegenstand zu verdoppeln, und allen möglichen Fleiß anzuwenden, dergleichen sich etwa dennoch einschleichenden Ausreißern sogleich auf die Spur zu kommen, ihrer habhaft zu werden, und sie mit den vorschriftmäßigen Verbalprozessen versehen, an die nächste großherzogl. Garnison gefänglich einzuliefern. Es sind zu dem Ende ohne unterbrochene Patrouillen und Visitationen, insbesondere in den Waldungen und einzeln liegenden Häusern, vorzunehmen, und übrigens genau diejenigen Personen anzuzeigen, welche sich etwa vergessen könnten, einem französischen Deserteur oder Refraktär Aufenthalt zu geben, ihn zu verheimlichen, oder zur Flucht beförderlich zu seyn, damit sie zur gesetzlichen Strafe können gezogen werden.“

Von Augsburg vernimmt man unterm 5. d.: „Das Befinden Sr. kurfürstl. Durchle von Trier ist noch beinahe das nämliche, obgleich in der verfloffenen Nacht die Zufälle erträglicher waren, als in der vorlezten. Gestern Abends sind Ihre königl. Hoheit die vermittwete Frau Herzogin von Zweibrücken aus München hier angekommen, und in der kurfürstl. Residenz abgestiegen.“

F r a n k r e i c h.

Die Regierung hatte das ehemal. Kriegshotel in der Straße Grange-Bateliere, unter dem Namen Hotel de Choiseul bekannt, an sich gekauft. Man arbeitete bereits

an den unentbehrlichsten Ausbesserungen; um in dieses Lokal die Wohnung und die Bureaux des Ministers der Manufakturen und des Handels zu verlegen.

Am nächsten 18. Febr. wird zu laBilette, vor der Pariser Barriere Nr. 14, der Verkauf von ungefähr 891,588 Kilogrammen Kaffee angefangen und an den folgenden Tagen fortgesetzt werden.

Der kaiserl. Prevotalgerichtshof zu Valenciennes hat, vermöge Urtheilspruchs vom 11. Jan., die Konfiskation des Schiffes, Jamaispenser, das dem Handelsmann Walensbergen zu Rotterdam gehörte, und die Konfiskation von 20 Kisten mit Seife und einem Ballen Leder, die man auf dem Schiffe in Beschlag nahm, ausgesprochen; er verurtheilte überdies den Eigenthümer Walensbergen zu 6monatlichem Arrest in dem Korrektionshause, und zu einer Geldbuße vom dreifachen Werthe der konfiszirten Gegenstände, und setzte ihn auf 5 Jahre unter die Aufsicht der hohen Polizei. — Derselbe Gerichtshof hat am 11. Jan. die Konfiskation von 1520 Kilogr. Kaffee ausgesprochen, welche man bei dem Handelsmann Hautermann zu Amsterdam in Beschlag genommen, und diesen Handelsmann zu einer dreifachen Geldbuße und fünfägiger Verhaftung verurtheilt.

Durch eine Entscheidung des Ministers des Innern vom 9. Jan. 1809 war die Ausfuhr der Maronen und Kastanien gestattet worden; einer Benachrichtigung des nämlichen Ministers an die Präfekten vom 14. Jan. d. J. zufolge, ist diese Ausfuhr, wegen des immer steigenden Preises des Getreides, verboten worden.

G r o ß b r i t a n n i e n.

Der Star vom 26. Jan. sagt: „Die erste Folge eines Krieges mit Amerika würde seyn, daß man die englischen Flotten von den französischen Küsten wegzöge, um sie an die Küsten von Amerika zu schicken. Diese Betrachtung ist in der That von der größten Wichtigkeit, und sollte denjenigen auffallen, welche glauben, die Ueberlegenheit unserer Marine berechtige uns, einen Krieg mit Amerika mit verächtlichen Augen anzusehen. Die Entstehung einer französischen Marine würde besonders wegen der Talente Napoleons, und des Nachdrucks, mit welchem er, wie man weiß, die unermesslichen Hilfsquellen benutzt, die ihm der Sieg sichert, für uns gefährlich werden. Er ist über eine weit größere Küstenausdehnung Meister, als Frankreich seit der Regierung Karls des

Großen je besessen hat, und es kann nichts thörichter seyn, als die Meinung derjenigen, welche dafürhalten, er habe wohl Küsten und Waldungen, es fehle ihm aber an Matrosen und Schiffsbauern. Wie kann es dem, der Meister von Holland ist, an Matrosen fehlen, und kann nicht ein jeder Zimmermann ein Schiffsbauer werden? Die erste Wirkung eines Kriegs mit Amerika wäre also, Frankreich von allen Hindernissen zu befreien, die sich in diesem Augenblicke der Wiederherstellung seiner Marine entgegensetzen, indem wir genöthigt wären, einen großen Theil unserer Flotten in die amerikanischen Gewässer und vor die amerikanischen Seehäfen zu schicken. Diese Meere werden bald mit Kapern übersät seyn, welche, wenn sie sich vereinigen, Landungen auf unsern westindischen Inseln bewerkstelligen können. Wird man sie nicht bewachen müssen?.. Wie werden wir zu gleicher Zeit Canada und Portugal vertheidigen können? Die Einwohner von Canada sind den Amerikanern geneigter als den Engländern. England muß daher, um dieses Land zu vertheidigen, eine Armee dahin schicken, welche derjenigen gewachsen ist, die Amerika nach Canada schicken kann &c. Es ist nicht angenehm, von unsrem Unvermögen, einen solchen Krieg mit Vortheil zu führen, zu sprechen; allein die Klugheit gebietet, in dieser Hinsicht mehr auf unsere Vernunft, als auf unsren Stolz zu hören.“

In einem neuern Blatte des nämlichen Journals liest man: „Wir haben amerikanische Zeitungen bis zum Ende Decembers erhalten. Wir sehen mit Verdruss, daß die Gesinnungen der Amerikaner entschieden feindselig sind. Die Versammlung in Virginien hat, unter andern heftigen Resolutionen, folgende gefaßt: „„Beschlossen, daß, so hoch auch der Werth ist, den wir auf die Vortheile des Friedens setzen, und so sehr wir auch die Kriegsäbel verabscheuen, im gegenwärtigen Augenblicke der Friede, so wie wir ihn jetzt haben, demüthigend, und der Krieg ehrenvoll ist.““ Jedoch muß man bemerken, daß einige Provinzen dem Kriege noch ganz entgegen sind, und daß man im Vertrauen meldet, daß in der Union eine Trennung vorgehen werde. Mehrere amerikanische Journale versichern das Publikum, daß, ob man gleich zum Kriege aufrufe, das Land am nöthigen Geld Mangel habe, um ihn zu führen. Zu gleicher Zeit erfahren wir mit Vergnügen, daß die englische Regierung sehr auf ihrer Hut ist. Man hat in alle Häfen den Befehl geschickt,

schnell alle Kriegsschiffe, die noch dienen können, zu bewaffnen, und sie segelfertig zu halten, und wir hoffen, daß die Schnelligkeit, mit welcher diese Befehle werden vollzogen werden, den Amerikanern über ihr wahres Interesse die Augen öffnen wird. Der Ausschuss der Repräsentantenkammer, an welchen man den Theil der Bottschaft des Präsidenten geschickt hatte, der sich auf die Marine bezieht, hat die vorgeschlagene Resolution angenommen, eine Bill einzubringen, um 6 Linienfahrer von 74 Kanonen und 20 Fregatten zu erbauen, welche die gegenwärtige amerik. Marine verstärken sollen &c.

D e s t r e i c h.

Am 28. Jan. ist zu Preßburg die 58., am 29. die 59. und am 30. die 60. Landtagssitzung gehalten worden.

P r e u ß e n.

Nach einer neuen, den Berliner Buchhändlern mitgetheilten Verordnung sollen alle vom Auslande eingehende Schriften einer Censur unterworfen seyn.

R u ß l a n d.

Se. Maj. der Kaiser hatten den Hofrath Dr. Langsdorf (Sohn des großherzogl. badischen Oberhofgerichts-Bizekanzlers Langsdorf) wegen dessen mit dem Kapitan Krusenstern um die Welt gemachten Reise, und wegen eines umständlichen Berichts über die physische Beschaffenheit des Landes Kamtschatka, welcher von einer besonders niedergesetzten Kommission geprüft, und mit einem günstigen Urtheil dem Kaiser vorgelegt worden, zu Bezeichnung Ihres allerhöchsten Beifalles, zum Ritter des St. Annen-Ordens 2ter Klasse ernannt.

S c h w e i z.

Der königl. württembergische Gesandte in der Schweiz, Hr. Kommandeur von Arandt, hatte sich von Schaffhausen nach Basel versetzt, um dem Landammann der Schweiz sein Akreditiv zu überreichen; er wird unverzüglich seine Rückreise nach Stuttgart antreten; über die Wiederbesetzung seines Gesandtschaftspostens war noch nichts bekannt.

Lüdingen. [Ediktal-Ladung.] In der vormals Reichshofrätlichen, nun an das königl. württembergische Oberappellationstribunal delegirten Rechtsache zwischen dem Juden Marcus, vorher Maier Reinach zu Mainz, Imploranten, gegen die Kuratel der Erbmasse des Freiherrn v. Gemmingen zu Widdern und Mayenfels, Imploranten, eine Kapitalforderung von 10,000 fl. nebst rückständigen Zinsen, und die Erfüllung eines hier-

über im Jahr 1804 abgeschlossenen Vergleiches betreffend, wartet in Betreff der Legitimation zur Sache der Anstand ob, daß, weil die v. Heddersdorff'schen Theilungs-Akten in dem Ritterschaftlichen Archive des ehemaligen Kantons Odenwald nicht aufgefunden werden können, Marcus Reinach genügtlich nicht beweisen kann,

„daß seine Cedenten, die Freiherrn Franz und Em-
 „merich von Heddersdorf, die einzigen Erben des
 „Anleihers Freiherrns Ernst Philipp Franz v. He-
 „dersdorf, ehemaligen Kurmaynzischen geheimen
 „Raths und Oberamtmanns zu Krautheim, oder doch
 „die einzigen Erben des von diesem dem Freiherrn
 „Reinhard Dietrich von Gemmingen-Mayen-
 „fels und dessen Gemahlin im Jahr 1772 angelie-
 „herten Kapitals von 10,000 fl. gewesen seyen.

Zu Hebung dieses Anstandes werden daher alle diejenigen, welche an dieses Kapital aus dem Grund eines Familien-Fideikommisses oder aus irgend einem andern Rechtstitel Ansprüche machen zu können glauben, amnit ediktaliter vorgeladen, innerhalb dreier Monate, je einen Monat für den ersten, zweiten und dritten Termin gerechnet, um so gewisser vor dem unterzeichneten Königl. Württembergischen Obergericht durch einen deshalb zu bevollmächtigenden Obergerichts- Prokurator zu erscheinen, und ihre Ansprüche geltend zu machen, als widrigenfalls nach Ablauf dieses Termins Marcus Reinach für den einzigen und rechtmäßigen Eigenthümer des in Frage stehenden Kapitals wird erkannt werden. Tübingen, den 27. Jan. 1812.
 Königl. Württembergisches Obergericht.

Freiburg. [Pfandbücher.] Man findet für nöthig, die Pfandbücher der Dörfer Lehen und Begehäusen in diesseitigem Amtsbezirk zu erneuern. Alle diejenigen, welche ein Pfandrecht ansprechen, das nach den Vorschriften des Landrechts der Eintragung in das Pfandbuch bedarf, dasselbe sey ein gesetzliches, ein richterliches oder bedungenes, werden demnach aufgefordert, dasselbe am 27. Febr. d. J. in Begehäusen, und am darauf folgenden Tag zu Lehen um so gewisser in das Pfandbuch einzutragen zu lassen, und zu diesem Ende entweder in Person bei der an besagten Tagen sich einfinden werdenden Theilungskommission zu erscheinen, oder eine legale Abschrift ihrer Versicherungsurkunden dahier einzusenden, als hie- mit die Dersgerichte der gesetzlichen Gewähr für alle bei dieser Erneuerung nicht angemeldeten Pfandrechte für entbunden erklärt werden, und die Pfandgläubiger den hie- durch ihnen allenfalls zugehenden Rechtsnachtheil sich selbst beizumessen haben. Freiburg, den 16. Jan. 1812.

Großherzoglich 2. Landamt.
 Molitor.

Kastadt. [Unterpfandsbücher.] Man findet für nöthig, die Unterpfandsbücher der Gemeinden Dettigheim und Etchesheim zu erneuern, und hat zur Liquidation aller derjenigen Geldanlehen und sonstigen Forderungen, wofür Güter in Dettigheimer und Etchesheimer Bän- nen gerichtlich verpfändet sind, folgende Tage festgesetzt, nämlich für Dettigheim den 24., 25. und 26. Hornung und für Etchesheim den 27., 28. und 29. Hornung beide

auf dem Rathhaus daselbst. Es werden daher alle die- sigen, welche gerichtlich gewährte Unterpfandsver- schreibungen besitzen, in denen Güter der obbenannten Bän- ne ver- setzt sind, aufgefordert, solche unter Mitbringung der Ur- schriften oder glaubwürdiger Abschriften davon, dem an obbenannten Tagen in Dettigheim und Etchesheim befind- lichen Liquidationskommissarius vorzulegen und zu liquidi- ren, widrigenfalls dieselbe den aus der unter assenen Er- scheinung für sie entspringenden Schaden sich selbst beizu- messen haben, indem die Dersvorgesezten und das Dersge- richt benannter Ders der Wirkung ihrer dafür geleisteten Gewährschaft entbunden und aller Verantwortlichkeit deswe- gen entbunden werden. Kastadt, den 25. Jänner 1812.

Großherzogliches 2tes Landamt.
 Schafheitlin.

Zwingenberg. [Vorladung.] Nachbenannte abwesende Milizpflichtige Christoph Daniel Weidich von hier, und Michel Schreiberis von Robern, welche bei der am 21. Dez. v. J. statt gehaltenen Rekrutenziehung für dieses Jahres durch das Loos zum Kriegsdienste bestimmt wurden, werden hiermit aufgefordert, binnen 6 Wochen sich vor unterzeichnetem Amte um so gewisser zu stellen, als sonst der Verlust des Dersbürgerrechtes und des Vermö- gens gegen sie eintreten wird. Zwingenberg, den 24. Jän- ner 1812.

Großherzogl. Bad. Gräfllich von Hochbergisches Justizamt.
 Beck.

Vdt. Barack.

Zwingenberg. [Schulden = Liquidation.] Gegen den Schuldbürger und Handelsmann Abraham See- ligmann dahier ist der Konkurs erkannt. Alle Gläubi- ger desselben werden aufgefordert, Montag, den 24. März d. J., Morgens 11 Uhr, zur Richtigerstellung ihrer Forde- rungen und zur Verhandlung über den Vorzug bei hiesi- gem Amte um so gewisser zu erscheinen, als sie im Entste- hungsfalle von der vorhandenen Masse werden ausgeschlof- sen werden. Zwingenberg, den 24. Jan. 1812.

Großherzogl. Bad. Gräfllich von Hochbergisches Justizamt.
 Beck.

Vdt. Barack.

Strassburg. [Glöcklein zu verkaufen.] Neue und alte Glöcklein, die noch guten Ton haben, von 1/2 bis über 2 Centner schwer, sind zu verkaufen; die Lieb- haber können solche zu Kehl im Rehesfuß besehen, und bei Hrn Reiner, Metallhändler in Strassburg, die Preise und Bedingungen erfragen.

Kurs der Großherzoglich Badischen Staats-Papiere in Frankfurt am Mayn, den 6. Febr. 1812.

	ausgeboten für	gesucht zu
	P.C.	P.C.
Obligationen à 4%	—	68.
Amort. Obligationen à 4 1/2%	74	—
Reinhardtische Obligat. à 5%	—	86.

Hauptresultate

aus

den zu Karlsruhe angestellten Witterungsbeobachtungen:

Dieses Jahr war wegen seiner Witterung so besonders ausgezeichnet, daß ein Rückblick auf die einzelnen Monate, und die Vergleichung mit andern Jahren, für die Gegenwart und Zukunft von Interesse seyn dürfte.

Die Beobachtungen wurden auf dieselbe Art wie seit vielen Jahren angestellt. Nämlich im Winter, Morgens zwischen 7 und 8, im Sommer zwischen halb 6 und halb 7; Mittags zwischen 2 und 3; Nachts zwischen halb 10 u. halb 11 Uhr. Die meteorologischen Instrumente sind von vorzüglichster Güte. Das Barometer ist mit einem Nonius versehen, der Zehnthelle einer Linie anzeigt; an demselben Bret befindet sich auch ein Thermometer, dessen Stand zugleich beobachtet wird, um daraus die wahre Barometerhöhe durch Rechnung zu finden. Bei den wöchentlich erscheinenden Tabellen wird auf diese Korrektur keine Rücksicht genommen, wohl aber bei den monatlichen und jährlichen Uebersichten. Da sich das Barometer in einem Zimmer befindet, welches beständig bewohnt wird, so kann man die Temperatur des Quecksilbers beständig zu 14—18 Grad annehmen. Die Erhöhung des Barometers über die Fläche des Marktplatzes beträgt 19 Fuß.

Das Reaumur'sche Quecksilberthermometer hängt ganz frei gegen Norden, im Schatten. Es könnten auch die Temperaturen der Sonnenwärme angegeben werden, allein die Localitäten veranlassen so viele Modifikationen, daß es sehr schwer ist reine, vergleichbare Resultate zu erhalten.

Das de Luc'sche Fischein Hygrometer, welches von Zeit zu Zeit mit zwei ähnlichen verglichen wird, befindet sich zunächst dem Thermometer.

Die Richtung des Windes wird nach den Fahnen des Großherzoglichen Schlosses, so wie nach dem Zug der Wolken, des Rauches u. s. w. beobachtet, bei Windstillen treten zuweilen unvermeidliche Ungewissheiten ein.

Das Regen-Maß hat einen Quadratsfuß Oberfläche, und befindet sich ganz im Freien. Die Beobachtungen mit andern physicalischen Instrumenten anzuführen, würde für dieses Blatt zu weit führen.

Januar. Höchster Barometerstand am 20. Morgens 28 Zoll 4 $\frac{1}{10}$ Linien; tiefster am 18. Abends 27 Zoll 5 $\frac{6}{10}$ Linien; Veränderung 11 $\frac{1}{10}$ Linien; Mittel 27 Zoll 11 $\frac{7}{10}$ Linien. Höchste Temperatur am 15. Mittags 6 $\frac{1}{10}$ Gr. über Null; tiefste am 3. Morgens 11 Gr. unter Null; Veränderung 17 $\frac{1}{10}$ Grad; mittlere Temperatur 2 $\frac{1}{10}$ Grad unter Null. Dieser Monat war also um 3 $\frac{1}{10}$ Grade im Mittel kälter als gewöhnlich; wärmer als in den Jahren 1802 u. 10; kälter als 1803, 4, 5, 6, 7, 8 u. 9. Die größte Feuchtigkeit am 14 Morgens 97; die geringste am 27 Mittags 53; Veränderung 44, Mittel 72. Herrschende Winde Nordost. Völlig heitere Tage 5, trübe 6, vermischte 20. An 3 Tagen Regen, an 9 Schnee, an 1 Graupeln, 27 Eistage. Regen und Schneewasser auf 1 Quadratsfuß 177 Kubitzoll.

Februar. Höchster Barometerstand am 18 Morgens 28 Zoll 2 $\frac{2}{10}$ Linien; tiefster 27 Zoll 0 $\frac{7}{10}$ Linien am 16 Morgens; Veränderung 14 $\frac{1}{10}$; Mittel 27. 8 $\frac{8}{10}$. Höchste Temperatur am 27. Mittags 9 $\frac{1}{10}$ Gr.; tiefste am 19. Morgens 5 Gr. Veränderung 14 $\frac{1}{10}$ Gr.; Mittel 3 $\frac{1}{10}$ Gr. über Null. Daher um 1 Gr. wärmer als gewöhnlich; kälter als in den Jahren 1806 u. 9; wärmer als 1802, 3, 4, 5, 8 u. 10. Größte Feuchtigkeit am 7. Nachts 94; geringste am 24. Mittags 55; Veränderung 39; Mittel 76. Herrschende Winde SW. Völlig heitere Tage 2, trübe 6, vermischte 20. An 11 Tagen Regen, an 4 Schnee, 3 mal Graupeln, an 8 Eis. Auf 1 Quadratsfuß fielen 316 Kubitzoll Regen und Schneewasser.

März. Höchster Barometerstand am 10. Morgens 28 Zoll 4 $\frac{1}{10}$ Linien; tiefster, am 1. Morgens 27 Zoll 7 $\frac{4}{100}$, Veränderung 9 $\frac{29}{100}$, mittlere Höhe 28 Zoll 1 $\frac{1}{100}$ Linie, daher ganz ungewöhnlich hoch. Höchste Temperatur, am 8. Mittags 13 $\frac{2}{10}$ Grad, tiefste am 15. ganz früh 1 $\frac{1}{10}$ Grad unter dem Eispunkt; Veränderung 14 $\frac{3}{10}$ Grad; mittlere Temperatur 7 $\frac{2}{10}$ Grad. Dieser Monat war also um 3 $\frac{9}{10}$ Grade wärmer als gewöhnlich, und beträchtlich wärmer als in den letzten 10 Jahren. Die größte Feuchtigkeit am 3. Nachts 80 Grade, die geringste am 27. Mittags 37, Veränderung 43, mittlere 59. Die herrschenden Winde von Nordost. Völlig heitere Tage 8, trübe 3, vermischte 20. An 8 Tagen Regen, an 2 Eis. Es fielen auf 1 Quadratsfuß nur 35 Kubitzoll Wasser. Die Vegetation war ohngeachtet der rauhen Nordostwinde sehr vorgerückt.

April. Höchster Barometerstand am 12. Nachts 28 Zoll 2 $\frac{7}{100}$ Linien, tiefster am 9. Mittags 27 Zoll 2 $\frac{49}{100}$ Linien, Veränderung 12 $\frac{24}{100}$ Linien, Mittel 27 Zoll 8 $\frac{58}{100}$ Linien. Höchste Temperatur am 25. Nachmittags 4 Uhr 21 $\frac{5}{10}$ Grad, tiefste am 13. ganz früh 5 $\frac{10}{10}$ unter Null, Veränderung 22 Grade; mittlere Wärme 10 $\frac{1}{10}$ Grade. Daher um 2 $\frac{5}{10}$ Gr. wärmer als gewöhnlich, und wärmer als in den letzten 10 Jahren. Größte Feuchtigkeit am 15. Nachts 94 Grade; geringste am 3. Mittags 41, Veränderung 53, Mittlere 61 $\frac{5}{10}$ Gr. Herrschende Winde die von Nord und Nordost, zunächst die von West und Südwest. Heitere Tage 2, trübe 4, vermischte 24. An 13 Tagen Regen, 1 mal Schloßen, 2 Gewitter, auch einigemal Weiterleuchten. Quantität des Regens 170 Kubitzoll.

Mai. Höchster Barometerstand am 3. Morgens 28 Zoll 0 $\frac{63}{100}$ Linien, tieffter am 14. Morgens 27 Zoll $\frac{5}{10}$ Linien, Veränderung 6 $\frac{73}{100}$ Linien, Mittel 27 Zoll 9 $\frac{54}{100}$ Linien. Höchste Temperatur am 31. Mittags 24 Grad, tieffte am 7. und 8., Nachts und Morgens 7 $\frac{9}{10}$ Grad, Veränderung 16 $\frac{1}{10}$, mittlere Temperatur 14 $\frac{7}{10}$ Grad. Also um 2 $\frac{5}{10}$ Gr. wärmer als gewöhnlich, u. wärmer als in den letzten 10 Jahren, mit Ausnahme von 1808. wo die mittlere Temperatur 14 $\frac{8}{10}$ betrug. Größte Feuchtigkeit am 2. Morgens 80 Grad, geringste am 19. Mittags 43 Grad, Veränderung 37, Mittel 60 Grad. Herrschende Winde von Südwest. Kein ganz heiterer Tag, 3 völlig trübe, und 28 vermischte. An 14 Tagen Regen, 6 Gewitter, worunter 2 ganz nahe. Quantität des Regenwassers 191 Kubitzoll.

Juni. Höchster Barometerstand am 18. Morgens 28 Zoll 2 $\frac{47}{100}$ Linien, tieffter am 21. Morgens 27 Zoll 5 $\frac{31}{100}$ Linien, Veränderung 9 $\frac{16}{100}$ Linien, Mittel 27 Zoll 10 $\frac{15}{100}$ Linien. Höchste Temperatur am 8. Mittags 24 $\frac{6}{10}$ Grad, tieffte am 24. Morgens 10 $\frac{1}{10}$ Grad, Veränderung 14 $\frac{5}{10}$, Mittel 16. 0 Grad. Daher 2 Grade wärmer als gewöhnlich, und wärmer als in den letzten 9 Jahren. Größte Feuchtigkeit am 30. Nachts 85 Grade, geringste am 11. Mittags 42, Veränderung 43, Mittel 57 $\frac{5}{10}$. Herrschende Winde von Südwest. Heitere Tage 4, trübe 2, vermischte 24. An 12 Tagen Regen, 9 Gewitter, worunter 4 nahe. Auf 1 Quadratfuß fielen 701 Kubitzoll Regenwasser.

Juli. Höchster Barometerstand am 25. Morgens 28 Zoll 1 $\frac{2}{10}$ Linien, tieffter, am 8. Morgens 27 Zoll 8 $\frac{19}{100}$ Linien, Veränderung 5 $\frac{1}{100}$ Linien, Mittel 27 Zoll 10 $\frac{63}{100}$ Linien. Höchste Temperatur 26 $\frac{8}{10}$ Grad, am 20. Mittags, tieffte 10 Gr. am 10. Morgens, Veränderung 16 $\frac{8}{10}$; Mittel 16 $\frac{4}{10}$ Gr. Daher um $\frac{5}{10}$ Grade wärmer als gewöhnlich, und wärmer als in den Jahren 1802, 3, 4, 5, 6, 9, 10, kühler als in den Jahren 1807 und 8. Größte Feuchtigkeit am 12. Morgens 76 Gr., geringste am 20. 29. und 30. Mittags 41, Veränderung 35, Mittel 57 $\frac{8}{10}$. Herrschende Winde von Südwest. 1 ganz heiter, 3 ganz trübe und 27 vermischte Tage. An 9 Tagen Regen. 3 Gewitter, außerdem öfters gewitterhaft und Wetterleuchten. Quantität des Regenwassers 103 Kubitzoll.

August. Höchster Barometerstand am 13. Morgens 28 Zoll 2 $\frac{81}{100}$ Linien, tieffter am 10. Morgens 27 Zoll 6 $\frac{29}{100}$ Linien, Veränderung 8 $\frac{52}{100}$ Linien, Mittel 27 Zoll 9 $\frac{39}{100}$ Linien. Höchste Temperatur am 1. Mittags 24 $\frac{5}{10}$ Gr., tieffte am 15. Nachts 9 $\frac{6}{10}$ Gr., Veränderung 14 $\frac{9}{10}$ Grad, Mittel 15 $\frac{4}{10}$ Gr., daher um $\frac{4}{10}$ Grad kühler als gewöhnlich, kühler als 1802, 3, 7 u. 8, wärmer als 1804, 5, 9 und 10; eben so warm als 1806. Größte Feuchtigkeit am 14. Nachts 92, geringste am 25. Mittags 47, Veränderung 45, Mittel 61 $\frac{8}{10}$. Herrschende Winde von Südwest. Ganz heitere Tage 7, trübe 0, vermischte 24. An 12 Tagen Regen, einmal Schlofen, 2 Gewitter, worunter 1 unbedeutend und fern, einmal auf kurze Zeit stürmisch. Quantität des Regenwassers 419 Kubitzoll.

September. Höchster Barometerstand am 10. Morgens 28 Zoll 1 $\frac{93}{100}$ Linien, tieffter am 27. Morgens 27 Zoll 15 $\frac{2}{100}$ Linien; Veränderung 8 $\frac{91}{100}$ Linien; Mittel 27 Zoll 10 $\frac{55}{100}$ Linien. Höchster Thermometerstand am 10. Mittags 21 $\frac{9}{10}$ Gr., tieffter am 19. Morgens 7 $\frac{9}{10}$ Gr., Veränderung 14 Grad; Mittel 13 $\frac{2}{10}$. Daher um 1 $\frac{5}{10}$ Gr. wärmer als gewöhnlich, und wärmer als in den letzten 9 Jahren mit Ausnahme von 1810. Größte Feuchtigkeit am 21. Morgens 87 Gr.; geringste am 20. Mittags 41 Gr.; Veränderung 46 Gr., Mittel 59 $\frac{4}{10}$ Gr. Herrschende Winde Nordost und Nord, abwechselnd mit Südwest. Ganz heitere Tage 15, kein trüber, 15 vermischte. An 7 Tagen Regen, dessen Quantität betrug 197 Kubitzoll.

Oktober. Höchster Barometerstand am 20. Morgens 28 Zoll 2 $\frac{16}{100}$ Linien, tieffter am 27. Mittags 27 Zoll 84 $\frac{100}{100}$ Linien, Veränderung 13 $\frac{32}{100}$ L., Mittel 27 Zoll 8 $\frac{76}{100}$ Linien. Höchste Temperatur am 17. Mittags 18 $\frac{3}{10}$ Gr., tieffte am 23. Morgens 5 $\frac{8}{10}$. Veränderung 12 $\frac{5}{10}$ Grad, Mittel 11 $\frac{1}{10}$ Grad, daher um 3 $\frac{2}{10}$ Grade wärmer als gewöhnlich, und beträchtlich wärmer als in den letzten 9 Jahren. Größte Feuchtigkeit am 30. Nachts 93, geringste am 14. Mittags 50, Veränderung 43, Mittlere 72 $\frac{2}{10}$ Grade. Herrschende Winde von Südwest. Heitere Tage 4, trübe 5, vermischte 22. An 11 Tagen Regen. 2 mal Morgens Nebel. Quantität des Regenwassers 289 Kubitzoll.

November. Höchster Barometerstand am 27. Nachts 28 Zoll 3 $\frac{81}{100}$ Linien, tieffter 27 Zoll 4 $\frac{96}{100}$ L., Veränderung 10 $\frac{85}{100}$ Linien, mittlere Höhe 27 Zoll 11 $\frac{4}{10}$ Linien. Höchste Temperatur am 3. Mittags 15 $\frac{7}{10}$, tieffte am 19. Morgens 2 $\frac{3}{10}$ unter Null, Veränderung 18 Grade, Mittel 5 $\frac{7}{10}$ Gr., daher um 1 $\frac{9}{10}$ wärmer als gewöhnlich, und wärmer als in den letzten 9 Jahren, mit Ausnahme von 1806, wo die mittlere Temperatur eben so hoch war. Höchste Feuchtigkeit am 25. Mittags 87, geringste am 3. Mittags 59, Veränderung 28, Mittlere 75 $\frac{5}{10}$ Grad. Herrschende Winde von Südwest. Heitere Tage 2, trübe 7, vermischte 21. An 14 Tagen Regen, an 2 Tagen, 1 mal stürmisch, mehreremal Nebelgewölk und dünnig, an 5 Tagen Eis. Quantität des Regen- und Schneewassers 202 Kubitzoll.

December. Höchster Barometerstand am 1. Morgens, 28 Zoll 3 $\frac{16}{100}$ Linien, tieffter am 28. Morgens 27 Zoll 4 $\frac{100}{100}$ Linien, Veränderung 15 $\frac{12}{100}$ Linien, mittlere Höhe 27 Zoll 8 $\frac{4}{100}$ Linien. Höchste Temperatur am 9. Nachts und 21. Mittags 7 $\frac{4}{10}$, tieffte am 31. Nachts 6 Grade unter Null, Veränderung 13 $\frac{4}{10}$ Gr., Mitte, 1 $\frac{8}{10}$ Gr. über Null; daher um $\frac{1}{10}$ Grad kühler als gewöhnlich, kühler als in den Jahren 1802, 3, 6, 9 u. 10

wärmer als 1804, 5, 7 und 8. Größte Feuchtigkeit am 24. Morgens 100, geringste am 4. Mittags 61, Veränderung 39, mittlere 78 $\frac{1}{10}$ Grad. Herrschende Winde von Südwest. Heitere Tage 1, trübe 12, vermischte 18. An 9 Tagen Regen, an 9 Schnee, 1 mal Graupeln, 1 bis 2 mal stürmisch, mehrmals dünstig, an 14 Tagen Eis. Quantität des Regen- und Schneewassers 296 Kubikzoll.

Allgemeine Resultate vom Jahr 1811.

Höchster Barometerstand am 20. Jänner Morgens 28 Zoll 4 $\frac{8}{10}$ Linien, bei einer Temperatur von 1 $\frac{3}{10}$ Gr. unter Null, 74 Gr. Feuchtigkeit, Nordostwind und heitere Bitterung. Tiefster am 28. December Morgens 27 Zoll 4 $\frac{100}{100}$ Linien, bei 1 Grad über Null, 87 Gr. Feuchtigkeit, Südwestwind, und trübem Himmel mit etwas Schnee. Veränderung 16 $\frac{76}{100}$ Linien. Mittlere Höhe aus 1095 Beobachtungen 27 Zoll 10 $\frac{3}{100}$ Linien; daher um 33 $\frac{100}{100}$ Linien höher als gewöhnlich.

Höchste Temperatur am 20. July Mittags 26 $\frac{8}{10}$ Gr., bei einer Barometerhöhe von 27 Zoll 10 $\frac{6}{10}$ Linien; Hygrometer 41 Gr., Südwestwind, beinahe ganz heiterer Himmel, mit Spuren von Gewitterwolken. Tiefste Temperatur am 3. Januar Morgens 11. Grad unter Null, bei einer Barometerhöhe von 27 Zoll 8 $\frac{4}{10}$ Linien, Hygrometer 65 Grad, Nordostwind und ziemlich heiterem Himmel; Veränderung 37 $\frac{8}{10}$ Grades; mittlere Temperatur aus 1095 Beobachtungen 9 $\frac{34}{100}$ Grad; diese war in den 11 letzten Jahren

1800	=	8 $\frac{2}{10}$ Grad.
1801	=	9. $\frac{3}{10}$ —
1802	=	8. $\frac{3}{10}$ —
1803	=	7. $\frac{5}{10}$ —
1804	=	8. 0 —
1805	=	7. $\frac{3}{10}$ —
1806	=	9. $\frac{1}{10}$ —
1807	=	8. $\frac{5}{10}$ —
1808	=	7. $\frac{4}{10}$ —
1809	=	8. 0. —
1810	=	7 $\frac{8}{10}$ —

Die mittleren Temperaturen der einzelnen Monate waren folgende:

	Jan.	Febr.	März.	April.	May.	Juny.	July.	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dec.
1802	— 3. 0.	2. $\frac{4}{10}$.	5. $\frac{2}{10}$.	9. $\frac{1}{10}$.	11. $\frac{4}{10}$.	15. $\frac{2}{10}$.	14. $\frac{6}{10}$.	17. $\frac{2}{10}$.	12. $\frac{4}{10}$.	9. $\frac{5}{10}$.	3. $\frac{7}{10}$.	1. $\frac{9}{10}$.
1803	— 1. $\frac{5}{10}$.	0. $\frac{9}{10}$.	3. 0.	9. $\frac{4}{10}$.	9. $\frac{5}{10}$.	13. $\frac{6}{10}$.	16. $\frac{3}{10}$.	16. 0.	9. $\frac{2}{10}$.	7. $\frac{2}{10}$.	4. $\frac{5}{10}$.	3. $\frac{3}{10}$.
1804	† 4. $\frac{3}{10}$.	0. $\frac{5}{10}$.	3. 0.	7. $\frac{8}{10}$.	13. 0.	13. $\frac{8}{10}$.	15. 0.	14. $\frac{1}{10}$.	12. $\frac{6}{10}$.	9. $\frac{1}{10}$.	4. 0.	1. $\frac{2}{10}$.
1805	— 1. $\frac{6}{10}$.	1. $\frac{3}{10}$.	3. $\frac{4}{10}$.	7. $\frac{3}{10}$.	10. $\frac{7}{10}$.	13. $\frac{7}{10}$.	14. $\frac{5}{10}$.	14. $\frac{1}{10}$.	12. $\frac{6}{10}$.	6. $\frac{1}{10}$.	1. $\frac{2}{10}$.	0. $\frac{9}{10}$.
1806	† 3. $\frac{9}{10}$.	3. $\frac{8}{10}$.	4. $\frac{8}{10}$.	6. 0.	13. $\frac{9}{10}$.	14. $\frac{2}{10}$.	15. $\frac{7}{10}$.	15. $\frac{4}{10}$.	11. $\frac{9}{10}$.	7. $\frac{7}{10}$.	5. $\frac{7}{10}$.	6. $\frac{1}{10}$.
1807	— 0. $\frac{1}{10}$.	3. $\frac{1}{10}$.	1. $\frac{6}{10}$.	6. $\frac{9}{10}$.	13. $\frac{5}{10}$.	14. 0.	18. 0.	18. $\frac{5}{10}$.	10. $\frac{8}{10}$.	9. $\frac{6}{10}$.	5. $\frac{2}{10}$.	0. $\frac{9}{10}$.
1808	† 1. $\frac{2}{10}$.	0. $\frac{7}{10}$.	0. $\frac{8}{10}$.	6. $\frac{5}{10}$.	14. $\frac{8}{10}$.	14. 0.	17. $\frac{6}{10}$.	16. $\frac{2}{10}$.	12. 0.	7. 0.	4. 0.	— 2. $\frac{4}{10}$.
1809	† 1. $\frac{4}{10}$.	4. 0.	4. $\frac{9}{10}$.	5. $\frac{2}{10}$.	12. $\frac{8}{10}$.	13. $\frac{9}{10}$.	15. $\frac{1}{10}$.	15. $\frac{1}{10}$.	11. $\frac{1}{10}$.	6. $\frac{0}{10}$.	2. $\frac{2}{10}$.	3. $\frac{3}{10}$.
1810	— 5. 0.	— 0. $\frac{9}{10}$.	5. $\frac{6}{10}$.	8. $\frac{1}{10}$.	11. $\frac{8}{10}$.	13. $\frac{8}{10}$.	15. $\frac{9}{10}$.	14. $\frac{9}{10}$.	14. $\frac{2}{10}$.	8. $\frac{2}{10}$.	5. 0.	3. $\frac{1}{10}$.
1811	— 2. $\frac{8}{10}$.	3. $\frac{1}{10}$.	7. $\frac{2}{10}$.	10. $\frac{1}{10}$.	14. $\frac{7}{10}$.	16. 0.	16. $\frac{4}{10}$.	15. $\frac{4}{10}$.	13. $\frac{2}{10}$.	11. $\frac{1}{10}$.	5. $\frac{7}{10}$.	1. $\frac{8}{10}$.
Mittel ab. — 0. $\frac{4}{100}$	1. $\frac{7}{10}$.	3. $\frac{6}{10}$.	7. $\frac{4}{10}$.	12. $\frac{4}{10}$.	14. 0.	15. $\frac{8}{10}$.	15. $\frac{7}{10}$.	11. $\frac{9}{10}$.	7. $\frac{9}{10}$.	3. $\frac{9}{10}$.	1. $\frac{9}{10}$.	

legten 9 Jahren.

Aus den obigen 11 Jahren ergibt sich für Karlsruhe eine mittlere Temperatur von 8 $\frac{1}{10}$ Grad, demnach war das Jahr 1811. um 1 $\frac{24}{100}$ Grad wärmer als gewöhnlich. Es war wärmer als jedes der letzten 11 Jahre, ihm zunächst kommen die Jahre 1801. und 6. Mehr als gewöhnlich kühl waren die Monate Januar, August und December; alle übrige zum Theil beträchtlich wärmer.

Größte Feuchtigkeit am 24. December Morgens 100 Gr. bei 28 Zoll 2 $\frac{10}{10}$ Linien. Barometerhöhe, 4 Grad über Null, Westwind, trübem Himmel und Staubeugen; geringste am 27. März Mittags 37 Gr., bei 28 Zoll 3 $\frac{3}{10}$ Linien, 9 $\frac{8}{10}$ Gr., Nordostwind und heiterem Himmel. Veränderung 63, Mittel 65 $\frac{9}{10}$ Grad.

Der Wind kam nach 1095 Beobachtungen 110mal von Norden (am meisten in April, July und September; am wenigsten im Mai und December); 233mal von Nordost (am meisten im Januar, May und September; am wenigsten im December und July); 71mal von Osten, (am meisten im Januar und Februar, niemals im August, September, October und November); 2mal von Südost (im Mai); 41mal von Süden (am meisten im Januar, Februar, October und November, am wenigsten im März, Juny, July und September); 521mal von Südwest (am meisten im December, October, November, August und Juny, am wenigsten im Januar und April); 102mal von West (am meisten im April, am wenigsten im November und October); 15mal von NW. (am meisten im April und July, nur 1 bis 2mal im März, August und December.) Die herrschenden Winde kamen also von Südwest. Die Summe der sämtlichen von Südwest, West und Nordwest beträgt 638; die von Norden, Nordost und Ost nur 414, so, daß also diesmal die einander entgegen gesetzte Haupt-Luftströme nicht, wie sonst gewöhnlich, häufig gleich waren.

In Rücksicht der Witterung überhaupt hatten wir in den Jahren

	g. heit. T.	ganz tr. T.	Verm. Tage	Regen-Tage	Schnee Tage	Schloffen	Gewitter	Stürme	Nebel
1801	58	72	235	143	24	6	21	13	7
1802	90	68	207	105	23	6	16	10	8
1803	58	71	236	101	21	6	20	15	6
1804	34	60	272	147	27	6	18	8	10
1805	46	64	235	127	29	7	17	11	4
1806	33	90	242	162	17	3	14	25	15
1807	42	87	236	101	41	2	21	13	6
1808	36	89	241	125	32	5	20	17	7
1809	27	66	272	129	26	4	19	11	2
1810	29	72	264	136	14	5	13	14	6
1811	51	51	263	124	24	7	22	2	0
Mittel a. d. letzten 10 J.	46	75	244	128	25	5	18	14	7

Die meisten ganz heitere Tage fielen in September, Merz und August, im May fanden keine statt. Die meisten ganz trübe waren im December, die wenigsten im Merz, May, Juny, July, gar keine im August. Die meisten vermischte im May, July, April, Juny und August. Die meisten Regentage im May und November, die wenigsten im Januar, September und Merz. Die meisten Schneetage im Januar und December, ausserdem nur im Februar und November. Die meisten Gewitter im Juny, die ersten im April, die letzten im August. Es schloste am häufigsten im Februar, ausserdem im Januar, April, August und December. Wir hatten an 56 Tagen Eis, am häufigsten im Januar.

Die gesammte Quantität des auf 1 Quadratfuß gefallenen Regen- und Schneewassers betrug 3096 Kubizoll, oder wäre davon nichts verdünnet, und nichts in die Erde gedrungen, so würde es eine Höhe von 21 Zoll 6 Linien erreicht haben. In den vorangegangenen Jahren betrug die Höhe des gefallenen Regen und Schneewassers

1801	=	33	Zoll	8	Lin.
1802	=	24	—	0	—
1803	=	28	—	0	—
1804	=	30	—	1	—
1805	=	28	—	7	—
1806	=	26	—	6	—
1807	=	26	—	0	—
1809	=	25	—	5	—
1810	=	26	—	0	—
Mittel	=	27	—	4	—

Das Jahr 1811. war also ganz ungewöhnlich trocken, da der Unterschied zwischen der mittleren Wassermenge 5 Zoll und 8 Linien beträgt. Am meisten regnete es im Juny, am wenigsten im Merz.

Das Jahr 1811. zeichnete sich also von vielen andern durch seine hohe mittlere Barometer und Thermometer-Stände, durch die herrschende Winde von SW., durch heitere und wenige ganz trübe Tage, durch viele Gewitter, Schloffen, wenig Stürme und Nebel, und wenig Regen u. Schneewasser aus. — Schon am 12. Merz zeigte sich ein starker Fries in den meisten Pflanzen, am 21. grünte es schon ziemlich, und manche Bäume blühten; am 8. April standen die meisten in voller Blüthe, und am 21. waren alle ganz grün; schon am 25. zeigten sich die Samen an den Neben, und kamen zwischen dem 27. May u. 4. Juny größtentheils in Blüthe, welches in gewöhnlichen Jahren erst zwischen dem 24. Juny und 10. July statt findet. Manche Trauben hatten am 26. Juny schon die Größe wie sonst im Anfang des Augusts. In der Mitte des Monats July gab es schon reife Trauben, am 11. September hätte man bereits herbstlichen Können, welches jedoch sehr zweckmäßig bis zum Ende Septembers verschoben wurde. So wie bei den Neben alles um 3 bis 4 Wochen früher als gewöhnlich statt fand, so reiften auch alle andere Früchte verhältnismäßig früher. Die trockne und ungewöhnliche Wärme war zwar manchen Feldfrüchten nachtheilig, dagegen sah man bei andern, z. B. beim Welschkorn, einen ungewöhnlich kräftigen Wachsthum. Die Herbstwitterung war etwa wie die vom mittleren Italien, und der Oktober noch vorzüglich schön, erst spät färbten sich die Blätter einzelner Bäume, man fand im Freien zum zweitenmal reife Erdbeeren u. s. w., und viele Frühlingsblumen blühten in diesem Jahr zum zweitenmal. Erst gegen die Mitte des Novembers ward man genöthigt einzufeuern.

Zu verschiedenen Zeiten fanden hier und da Erdbeben, Höhenrauch statt, und der Vesuv und Aetna zeigten sich unruhig. Um die ungewöhnliche Witterung dieses Jahres einigermaßen zu erklären, würden vielleicht Viele diese Ereignisse benützt haben? Allein wenn man doch einmal von Allem eine Ursache wissen will, so möchte solche vielleicht eher in den beiden Kometen zu suchen seyn? Es ist Manchen bekannt, was Astronomen und Physiker dagegen erwidern dürfen; wie gering sind aber unsere Kenntnisse von diesen Körpern? Vermögen wir ihren Einfluß zu schätzen, oder gar in Rechnung zu nehmen? Auch die Witterung des Sommers von 1807. war ungewöhnlich warm, während zu gleicher Zeit ein bedeutender Komet in seiner Sonnennähe und den Erdbewohnern sichtbar war; wenn man die frühern Jahre in denen bedeutende Komete erschienen mit der Witterung die dabei herrschte genau vergleichen könnte, und dies in der Folge fest munter geschehen wird, so werden wir vermuthlich zu richtigern Ansichten gelangen. Uebrigens war es erfreulich, daß in unsern Gegenden auch der weniger Gebildete, zwar den Kometen mit Interesse betrachtete, jedoch ohne auf die un. n. abgeschmackten Ideen Rücksicht zu nehmen.

Böckmann, Hofrath und Professor der Naturlehre.